

Institut für Kunstgeschichte der JMU Würzburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2025/2026

Inhalt

Vorlesungen:	2
MA-Seminare:.....	3
BA/MA Vertiefungs-/Aufbau-Seminare:.....	6
BA Aufbau-Seminare:	7
BA-Epochenseminare:	9
Basis-Module:.....	11
Propädeutika und Tutorien für Studierende im Bachelor-Studiengang:	13

Vorlesungen:

Vertiefungs-/Aufbauvorlesung

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Malerei des Barock in Bologna: Von Bartolomeo Passerotti bis Elisabetta Sirani

04083014, Do 14-16 Uhr, HS 5

Die Vorlesung widmet sich den Anfängen und der größten Blüte barocker Malerei in Bologna, einem der künstlerischen und intellektuellen Zentren Italiens im 16. bis 18. Jahrhundert, das auch international bestens vernetzt war. Der thematische Bogen spannt sich vom Übergang aus dem Manierismus in den neuen Stil (Bartolomeo Passarotti, Dionisio Calvaert, Bartolomeo Cesi) über die Werkstatt und ‚Akademie‘ der Carracci (Agostino, Annibale und Ludovico) und deren Schüler und Mitarbeiter (Guido Reni, Domenichino, Francesco Brizio) bis hin zu hochbarocken Meistern wie Simone Cantarini und Giovanni Francesco Barbieri genannt Il Guercino. Ein besonderer Akzent liegt auf der malerischen Ausstattung von Palästen, Klöstern und Kirchen mit großen narrativen Zyklen. Außerdem werden wir uns zwei der bekanntesten Malerinnen dieser Epoche widmen, die beide in Bologna tätig waren: Lavinia Fontana und Elisabetta Sirani.

Epochenvorlesung zur Vorromanik und Romanik

Prof. Dr. Damian Dombrowski

Karolingische Buchmalerei: Blaupause der abendländischen Kunst

2

04081001, Do 8-10 Uhr, HS 2

Kurz vor dem Jahr 800 setzt in den Zentren des durch Karl den Großen neubegründeten Reichs ein ungeheuerer künstlerischer Aufschwung ein. Obwohl das klassisch-antike Formenrepertoire ein konstanter Bezugspunkt bleibt, überwiegt das Verlangen nach Neuschöpfung. Dieser atemberaubende Prozess, der aus dem Nichts zu kommen scheint, lässt sich sowohl in der Architektur als auch in den Bildkünsten verfolgen. In der Buchmalerei und Elfenbeinschnitzkunst werden erstmals Formen für ein neues Menschenbild entworfen, das sich von demjenigen der griechisch-römischen Antike fundamental unterscheidet. Die Vorlesung verfolgt die Dynamik der karolingischen Kunst in ihrer historischen Entwicklung und würdigt ihre gestalterischen Leistungen von den erstaunlichen Anfängen um 780 bis zur prächtigsten Entfaltung um 870.

MA-Seminare:

Stilkritik und Visual Studies

Prof. Dr. Wolf Eiermann

„Post“- und „After“-Impressionism: Die Entwicklung der Impressionisten nach 1900

04081020 und 04081021, Fr 14-16 Uhr, ÜR 19

Im Jahr 2024 thematisierte eine bedeutende Ausstellung an der National Gallery London die Frage, welche künstlerische Entwicklung zur Moderne in den Jahren nach 1900 bei der ersten und zweiten Generation der Impressionisten zu beobachten ist. Dabei wurde auch die Entwicklung in Deutschland, wo der Impressionismus erst kurz vor 1900 zum Durchbruch kam, angesprochen.

Tritt der Impressionismus als Stil in eine Spätphase (Pointillismus) und werden Abstraktion, Expressionismus und die Kunst der Fauves ebenfalls nach 1900 diskutiert?

Das Seminar widmet sich diesen Fragen, indem es dem sogenannten „späten Impressionismus“ anhand einzelner Arbeiten nachgeht, die im Vergleich zu Werken der jüngeren Avantgarde gesehen und erläutert werden sollen.

(Hinweis: Für Herbst 2026 ist im Museum Georg Schäfer eine Ausstellung unter dem Arbeitstitel „Renoir. Bonnard. Matisse. Carl Piepho und der Impressionismus nach 1900.“ geplant.)

Geplante Referatsthemen:

- 1) Auguste Renoir, Maisons de village, toits rouges, 1905, Kunst Museum Winterthur
- 2) Pierre Bonnard, Femme enlevant (ou écartant) sa chemise, um 1905, Kunst Museum Winterthur
- 3) Leo Putz, Stillleben mit Weintrauben, um 1906, MGS Schweinfurt
- 4) Lovis Corinth, Bacchantenpaar, 1908, MGS Schweinfurt
- 5) Carl Piepho, Der Brief, Sommermorgen, 1909, MGS Schweinfurt
- 6) Max Slevogt, Selbstbildnis (vor dem Hörlberg), 1915, MGS Schweinfurt
- 7) Claude Monet, Der Seerosenteich mit Iris, 1914/1922, Kunsthaus Zürich
- 8) Max Liebermann, Die Blumenterrasse im Wannseegarten, um 1924, MGS

3

Kulturgeschichtliche Kompetenz und Regionalität und Entgrenzung

Dr. habil. Susanne Müller-Bechtel

Outreach-Strategien für Schloss Erbach und seine Sammlungen

04081022 und 04081023 (04081047), Blockseminar

Das Seminar dient der konzeptionellen Vorbereitung von Strategien und Inhalten zur Präsentation von Schloss Erbach und seinen Sammlungen, um die geplante Generalsanierung von Schloss Erbach in Erbach (Odenwald) zu begleiten. Es findet in Kooperation mit den Staatlichen Schlössern und Gärten Hessen statt. Wir entwickeln und diskutieren (1) Konzepte, um sowohl Bau und Innenräume des Schlosses als auch die Sammlungen trotz der bevorstehenden mehrjährigen Schließung als regionales Kulturerbe von internationaler Bedeutung vor Ort präsent zu halten, und bereiten (2) variable Inhalte

für diese Konzepte vor, also ‚Bausteine‘ in Text- und Bildform für mögliche zukünftige Vermittlungsformate. Die Konzepte richten sich an Jung und Alt in Erbach sowie an Tourist:innen.

Schloss Erbach in Erbach (Odenwald) gilt aufgrund der vielfältigen Sammlungen des Grafen Franz I. zu Erbach-Erbach (1754–1823) als eine begehbarer Wunderkammer. Antike Marmorbildwerke und Vasen, Rüstungen in einem eigens gebauten Rittersaal, Waffen, Geweih, herausragende niederländische Gemälde und vieles mehr spiegeln den Kosmos eines Bildungshungrigen aus der Zeit der Aufklärung. Eine zweite Zeitschicht verdanken wir seinem Enkel Graf Eberhard XV. (1818–1884), welcher neue Schwerpunkte im Bereich Möbel und sakraler Kunst legte. Das Ganze – ein über die Zeiten wenig verändertes Ensemble – kennt kaum etwas Vergleichbares.

Abgesehen von einem Ortstermin in Erbach (Odenwald) wird die Veranstaltung an der Universität Würzburg (mit der Option einer hybriden Durchführung) stattfinden.

WICHTIG:

Ich bitte neben der Anmeldung zum Seminar über wuestudy **um eine persönliche Anmeldung per Mail an susanne.mueller-bechtel@uni-wuerzburg.de.**

WICHTIG:

Bitte beachten Sie: Um eine Arbeit direkt mit den Objekten zu ermöglichen, sollten Sie eine Haftpflichtversicherung vorweisen können. Rückfragen dazu bitte gerne per Mail an susanne.mueller-bechtel@uni-wuerzburg.de.

Geplante Termine (unter Vorbehalt)

4

Einführung (per Zoom)

21. Oktober

((genaue Zeit wird noch festgelegt)).

Ortstermin in Schloss Erbach

3./4. November

Anreise bis mittags – nachmittags Besichtigung & Besprechung // 9-11: Besprechung – Besichtigung – Abreise

mit Übernachtung in Erbach/Michelstadt

Die zu bearbeitenden Themen werden bei diesem Ortstermin entwickelt und festgelegt. ((genaue Zeiten werden noch festgelegt – Informationen folgen)).

(Weitere Details in WueStudy.)

Wissenschaftsgeschichte der Kunst

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Giovanni Pietro Bellori: Klassizistische Kunsttheorie des 17. Jahrhunderts in Rom

04081024, Mi 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 18A

Der Antiquar und Kunsttheoretiker Giovanni Pietro Bellori (1613-1696) gilt als Hauptvertreter des Barockklassizismus, der zwar selbst kaum künstlerisch tätig war, aber zahlreiche Maler

und Bildhauer seiner Zeit persönlich kannte. In diesem Seminar lesen wir – in deutscher Übersetzung – Passagen aus seinen Schlüsseltexten, der „Idee des Malers, Bildhauers und Architekten“ (L’Idea del pittore, dello scultore e dell’architetto), sowie aus seinen 1672 in Rom publizierten „Künstlerviten“ (Le vite de’ pittori, scultori et architetti moderni). In den Referaten stellen die Seminar-Teilnehmer einzelne dieser Viten vor und analysieren, wie Bellori den betreffenden Künstler (u.a. Caravaggio, Rubens, Poussin) präsentierte und an ihm seine Kunstretheorie exemplifizierte.

Aktuelle Fragen der Forschung

PD Dr. Johannes Sander

04081035, Mi 10-12 Uhr, Präsenz, ÜR 18A

In dieser Übung sollen aktuelle Fragestellungen aus verschiedenen Themengebieten der Kunstgeschichte beleuchtet und unter Auswertung der jüngeren Forschungsliteratur kritisch erörtert werden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Problemkomplexe aus ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit vor- und zur Diskussion zu stellen, wobei die genaue Themenstellung den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Seminarteilnehmer angepasst werden kann.

Kunsthistorisches Wissen aus Quellen und Archiven

5

Dr. Verena Friedrich

04081025, Mo 16-18 Uhr, Präsenz, ÜR 18A

Die Lehrveranstaltung soll dazu dienen, den Studierenden einen Einblick in die Möglichkeiten der kunsthistorischen Forschung in Archiven zu geben, eine Grundlage für das Lesen historischer Schriften zu legen, und die Fähigkeit zu erwerben, Quellentexte auf ihre Aussagefähigkeit hin zu überprüfen.

Präsentation von fachbezogenen Inhalten

Dr. Verena Friedrich

04081026, nach Vereinbarung

Zu diesem Modul stehen drei Varianten zur Auswahl:

Besuch einer Fachtagung (Ringvorlesungen der Fakultät oder des Studiengangs SPKE möglich!) Die Leistung besteht hier in einer Analyse der Präsentationstechniken. Es soll ein Kriterienkatalog erstellt werden, der zu einer Verbesserung der eigenen Leistungen führt (Gruppenarbeit ist möglich!)

Internetpublishing. In Zusammenarbeit mit der Internetplattform www.kunstmarkt.com können im Rahmen eines Praktikums selbstständig erarbeitete Texte zu Themen, wie Buch- und Ausstellungsbesprechungen, Artikel zu Künstlern bzw. einzelnen Werken im Internet unter

Ihrem Namen veröffentlicht werden. Sie lernen hier, kurze aber gehaltvolle Texte zu erstellen und üben eine mehr und mehr in den Vordergrund rückende Präsentationstechnik ein.

Öffentliche Führungen. Seit dem Wintersemester 20/21 ist es möglich, im Rahmen dieses Moduls ein Praktikum am Museum Georg Schäfer in Schweinfurt zu absolvieren. Die Leistung dort besteht in mindestens fünf Führungen in der ständigen Sammlung oder in einer der aktuellen Sonderausstellungen (Dauer 60 min oder 90 min). Zuvor muss eine Einführung zur jeweiligen Sonderausstellung durch die/den Kuratorin/Kurator besucht werden; vor der ersten Führung muss ein schriftlich formuliertes Konzept abgegeben werden (Umfang 1-2 Seiten, Stichpunkte oder ausformuliert). Für die Führungen in der ständigen Sammlung können sich die Studierenden selbst Themenschwerpunkte überlegen und diese im Konzept darlegen. Gleiches kann auch für die Sonderausstellungen gelten (dies ist ggf. mit der/dem Kuratorin/Kurator zu klären).

Kolloquien für Masteranden und Doktoranden

Prof. Dr. Eckhard Leuschner, Prof. Dr. Stefan Bürger, Prof. Dr. Damian Dombrowski.

04081032, 04081031, nach Absprache mit den Teilnehmern.

BA/MA Vertiefungs-/Aufbau-Seminare:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

6

Allegorie um 1600

04083015, Mi 12-14 Uhr, ÜR 24, hybrid (Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Göttingen)

Das Seminar widmet sich der allegorischen Bildsprache um 1600 und nimmt Zeichnungen und Kupferstiche in den Blick, die Allegorien zu Themen von Tugenden, Lastern, Ethik, Wissenschaften, Liebe, Kunst, Religion und anderen Themen des menschlichen Lebens darstellen.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Göttingen soll eine Ausstellung zum Thema erarbeitet werden, die voraussichtlich 2027 an verschiedenen Orten gezeigt werden soll. Angestrebt wird auch eine Katalogpublikation.

Anhand der Originale aus beiden Sammlungen erarbeiten wir das Konzept und die Struktur der Ausstellung, untersuchen einzelne Werke in Referaten und Hausarbeiten und bereiten gemeinsam die Publikation vor.

Wünschenswert ist ein Interesse an der Kunst der Frühen Neuzeit, an Graphik und spitzfindigen Bildkonzepten.

Einführende Literatur findet sich bereits vor Semesteranfang (voraussichtlich ab der 2. Oktoberwoche) in WueCampus.

Prof. Dr. Damian Dombrowski

„In uns selbst liegt Italien!“ – Die Kunst der ‚Deutsch-Römer‘ im Martin von Wagner Museum

04083016, Di 8-10 Uhr, Martin von Wagner Museum, Graphische Sammlung

Vom späten 18. bis Ende des 19. Jahrhunderts war Rom ein Anziehungspunkt für Tausende deutscher Künstler, die sich mal länger, mal kürzer dort niederließen. Von einem Dasein im Angesicht der Antike und einer vermeintlich freieren Lebensweise (freilich oftmals in Armut) versprachen sie sich Impulse für ihr künstlerisches Schaffen.

Martin von Wagner wohnte und arbeitete von 1804 bis 1858 in der Ewigen Stadt; das nach ihm benannte Museum der Universität Würzburg ist ein Kristallisierungspunkt für die Bildkultur der sogenannten Deutsch-Römer. In dem Seminar sollen Gemälde und Zeichnungen dieser Künstler erschlossen und analysiert werden. Darunter sind prominente Namen wie Friedrich Overbeck, Carl Rottmann oder Oswald Achenbach, aber auch weniger bekannte deutsch-römische Maler wie Philipp Stöhr, Franz Leinecker oder Karl Lindemann-Frommel werden behandelt.

Ferner sollen in diesem Seminar Grundlagen für eine für Anfang 2027 geplante Ausstellung im Museum Georg Schäfer erarbeitet werden, in der die Werke der ‚Deutsch-Römer‘ im Martin von Wagner Museum mit ihren – noch zahlreicheren – Schweinfurter Gegenstücken vereinigt werden. Es handelt sich also um eine projektbezogene Lehrveranstaltung, was Ansporn und Herausforderung zugleich sein sollte.

7

BA Aufbau-Seminare:

Seminar Museologie (Kunstgeschichte)

Andrea Brandl M. A.

04082018, Blockseminar, Fr 15-18 Uhr, Kunsthalle Schweinfurt

Genaue Termine in WueStudy.

Der jeweilige Beginn - ca. 15:15/15:30 - wird nach Absprache mit den Teilnehmer/innen festgelegt. Die Veranstaltung findet direkt in der Kunsthalle in Schweinfurt statt.

Die 2009 eröffnete Kunsthalle Schweinfurt im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad konzentriert sich auf zwei Geschossebenen und über rund 2.200 Quadratmeter Fläche auf Kunst im Deutschland der Nachkriegszeit bis heute. Schwerpunkte liegen dabei im Bereich der Malerei auf dem deutschen Informel und der neofigurativen Bildsprache sowie der Bildhauer der Münchener und Nürnberger Akademie. Das Ausstellungs- und Sammlungskonzept sieht gleichzeitig vor, Brücken zum regionalen Kunstschaften zu bauen. Als Museum mit überdurchschnittlichen Besucherzahlen ist die Kunsthalle Schweinfurt deutschlandweit vernetzt, pflegt in allen musealen Bereichen Kooperationen („Kunst und Kirche“, „Kunst geht fremd“) und verfügt über ein ausgezeichnetes Vermittlungskonzept für alle Altersklassen.

Im Seminar werden alle Bereiche eines zeitgenössischen Kunstbetriebes von der öffentlichen Schausammlung bis zu den internen Verwaltungs- und Museumstrukturen kommuniziert. Dabei spielen explizit Themen wie Ausstellungswesen, Kunstvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit oder Inventarisierung eine Rolle. Die Kunsthalle Schweinfurt verfügt über eine perfekte Verkehrsanbindung und eigene Parkplätze.

Bitte beachten Sie weiterhin die folgenden Hinweise:

Zu diesem Seminar gehört eine Führung im Martin von Wagner Museum im Rahmen der Sonntagsführungen. Wegen begrenzter Möglichkeiten für solche Führungen, die von der Museumsinitiative organisiert werden, ist unbedingt darauf zu achten, die erforderliche Führung möglichst frühzeitig im Studium einzuplanen. Terminabsprache direkt mit der Museumsinitiative! Bitte geben Sie als Nachweis für eine gehaltene Führung den Beleg im Sekretariat für Kunstgeschichte ab. Die Note für das Seminar kann erst eingebucht werden, wenn die Bescheinigung vorliegt.

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Denkmalpflege)

Dr. Doris Fischer

04082013, Fr 12-14 Uhr, ÜR 18A

Die erste Sitzung wird ab 12.15 Uhr stattfinden.

Genaue Termine in WueStudy.

8

Im Seminar soll ein allgemeiner Einblick in die Denkmalpflege vermittelt werden. Dabei werden neben der Geschichte der Denkmalpflege und ihren fachlich-methodischen Grundlagen alle Themenfelder beleuchtet, die in der heutigen staatlichen Denkmalpflege relevant sind: Was ist ein Kulturdenkmal? Wie unterscheiden sich Baudenkmalpflege, archäologische Denkmalpflege und Gartendenkmalpflege? Wie funktioniert die staatliche Denkmalpflege? Wie ist die fachliche Herangehensweise beim Umgang mit einem Kulturdenkmal? Welche Aufgabe hat der Denkmalpfleger?

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Museum)

Dr. Wolfgang Schneider

04081012, Mo 12-14 Uhr, Museum am Dom, Würzburg.

Erste Sitzung wird am 20.10.2025 stattfinden.

Die Veranstaltung findet mit 15 Teilnehmern 2 Std./Woche statt!

Treffpunkt am Eingang des Museums am Dom - 12 Uhr s.t. - bitte seien Sie pünktlich! Das Museum ist montags geschlossen und nur während des kurzen Zeitfensters 12.00 bis 12.15 Uhr zugänglich. Der Zugang zum Museum wird nur für Sie geöffnet!

Das Museum am Dom befindet sich direkt neben dem Kiliansdom im Kilianshaus. Es ist vom Würzburger Hauptbahnhof aus mit den Straßenbahnlinien 1, 3 und 5 (Haltestelle „Dom“) oder

in ca. 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Parkmöglichkeiten gibt es am Paradeplatz hinter dem Dom oder auf dem Parkplatz vor der Residenz.

Im Mittelpunkt der Übung stehen originale Kunstwerke und Objekte des Kunsthandwerks (vorrangig aus Silber) aus dem kirchlichen Gebrauch, deren Bestimmung hinsichtlich Funktion, Material und Herstellung ebenso geübt werden wie Beschreibung und Recherche anhand grundlegender Publikationen.

Wichtige Hinweise:

1. Für eine Benotung ist während der Übung ein Referat zu halten und in schriftlicher Form vorzulegen. Die regelmäßige Teilnahme fließt in die Benotung mit ein.
2. Für Notizen bei der Arbeit mit den Originalen ist ein Bleistift zu benutzen.
3. Eine private Haftpflichtversicherung ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Veranstaltung!

BA-Epochenseminare:

Architektur (Vorromanik und Romanik)

Dr. Tobias Kämpf

Heiliges Köln. Stiften, Pilgern und Bauen in der Architektur der romanischen Metropole

04081002, Di 16-18 Uhr, ÜR 18

Malerei (Vorromanik und Romanik)

Elisabetta Lecchi M. A.

Experimentelle Bildsprachen neuer Ordnungen

04081003, Mi 12-14 Uhr, ÜR 18

Die erste Epoche der Kunstgeschichte deckt ungefähr die erste Hälfte des Mittelalters ab. Sie erstreckt sich vom Ende des weströmischen Kaisertums bis zum Aufbruch der Gotik, zur Mitte des 12. Jhd.: Eine weite Zeitspanne der Entstehung grundlegender theologischer Theorien bzw. Dogmen.

In dieser Zeit folgten verschiedene Stile aufeinander, die in einer Ära der allgemeinen künstlerischen Wiederbelebung Europas, der Romanik, gipfelten. Diese Stile entstanden nicht einfach aus einer Krise früherer Stile, sondern aus künstlerischen Experimenten, die durch historisch-soziale Komponenten, durch theologische Definitionsprozesse und nicht zuletzt durch die Auseinandersetzung mit den künstlerischen Überresten früherer Kulturen bedingt waren.

Wenn einerseits diese Theorien in der Praxis mit dem römischen Erbe vereinbart werden mussten, brachte die christliche Expansion andererseits ganz neue stilistische Traditionen und Bildsprachen mit sich. In dem Seminar sollen theologische und politische Einflüsse auf die Kunst nachgewiesen werden, dazu die Bild- und Stilmittel, die anonyme Künstler auf Pergament und Wänden uns hinterlassen haben.

Dabei wird der Fokus auf wichtige und noch gut erhaltene Werke gerichtet, die unter verschiedenen weltlichen und kirchlichen Herrschaften entstanden sind. Geographisch werden wir uns auf den Gebieten des heutigen Irlands, Italiens, Frankreichs, Deutschlands, Spaniens und der Schweiz bewegen.

10

Skulptur (Vorromanik und Romanik)

Dr. Daniela Roberts

Romanische Portalskulptur entlang der Jakobswege in Frankreich

04081004, Do 14-16 Uhr, ÜR 18

Mit dem Beginn des 12. Jahrhunderts setzt in Frankreich ein grundlegender Wandel in Baukunst und baugebundener Skulptur ein. Es entstehen monumentale Skulpturen, die in enger Wechselwirkung mit der Architektur entwickelt werden. Diese eigenständige, figurale Plastik, an deren künstlerischen Erfindung mehrere französische Regionen maßgeblich beteiligt sind, verbreitet sich rasch über weite Teile des christlichen Europas.

Das Seminar widmet sich der Erforschung dieser Epoche, indem es bedeutende Portalplastik vorstellt und in ihrer künstlerischen, funktionalen und ikonographischen Bedeutung untersucht. Diskutiert werden zudem Theorien zu den Ursachen, Ausprägungen und zur kulturhistorischen Tragweite dieser Entwicklung. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Bauskulptur im Umfeld der französischen Pilgerwege, die als Laboratorium romanischer Formensprache und Farbigkeit betrachtet werden kann. Ziel des Seminars ist es, die romanische Portalskulptur in ihrem vielschichtigen Kontext zu erschließen und zugleich die methodischen Zugänge der kunsthistorischen Forschung kritisch zu reflektieren.

Basis-Module:

Prof. Dr. Johannes Sander

Wissenschaftsterminologie 1

04081008, Mi 16-18 Uhr, ÜR 18

In dieser Einführungsveranstaltung geht es darum, sich Grundlagen zur Beschreibung von Architekturen anzueignen. Das Seminar verfolgt dabei drei Ziele:

1. Sie werden die architektonische Formenlehre und die zugehörigen Begriffe wie Vokabeln erlernen.
2. Sie werden durch das konzentrierte Arbeiten an den Stärken und Schwächen der Begriffe angeleitet, Architekturen genauer zu betrachten, zu beschreiben und zu bewerten.
3. Durch die Arbeit an ausgewählten Objekten schulen Sie Ihre historische Objektkenntnis, eine Grundlage dafür, architekturhistorische Zusammenhänge in groben Zügen nachvollziehen zu können.

Eine konzise Vermittlung der Architekturgeschichte ist im Rahmen des Seminars nicht möglich.

Zu diesem Seminar wird das Tutorium sehr empfohlen, das montags 16-18 Uhr stattfindet.

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Ikonographie – Teilmodul Mythologie und Emblematik

11

04081009, Di 14-16 Uhr, ÜR 18

Zur Entschlüsselung von Kunstwerken sind breit angelegte Kenntnisse im Bereich der Mythologie, von Symbolen und Allegorien und der Emblematik von größter Bedeutung. Welche Bildgegenstände konnten von einem Betrachter zur Zeit der Entstehung des Werkes als Symbole erkannt werden, und welche Inhalte konnte man damals als bekannt voraussetzen? Wie wurde ein Bildthema im Laufe der Zeit dargestellt? Wie orientierten sich nachfolgende Künstlergenerationen an Werken ihrer Vorgänger? Anhand von zahlreichen Bildbeispielen sollen diese Fragen angesprochen und die Grundlagen der profanen Ikonographie erläutert werden.

Dr. Verena Friedrich

Kunsthistorische Praxis (Graphik) – Einführung in die graphischen Techniken

04081010, Mo 10-12 Uhr, Martin von Wagner Museum, Graphische Sammlung.

Die Graphische Sammlung des Martin von Wagner Museums ist reich an Beispielen sämtlicher druckgraphischer Techniken, wie Hoch- Tief- und Flachdruck. Diese werden ausführlich vom Zeitpunkt ihrer Entstehung bis zur höchsten künstlerischen Blüte erläutert. Anhand von Originalgraphiken kann so erworbene Wissen weiter vertieft werden.

Maria Schabel M. A.
Kunsthistorische Praxis (Malerei)

04081011, Di 10-12 Uhr, Martin von Wagner Museum, Gemäldegalerie.

Im Seminar "Kunsthistorische Praxis (Malerei)" soll anhand der Werke in der Gemäldegalerie des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg die wissenschaftliche Arbeit am und mit dem Original erprobt werden. Der Kurs behandelt dabei Aspekte der Bildbeschreibung, der Bildanalyse und Bildinterpretation, der Einordnung in (kunst-) historische und kulturelle Zusammenhänge, künstlerische Techniken und ihre Merkmale, Grundlagen musealen Sammelns, Forschens und Präsentierens sowie der Kunstvermittlung am Objekt.

Ramin Shafiai M. A.
Medienkompetenz

04081007, Blockseminar, Raum und Termine werden noch bekannt gegeben

Diese Übung findet am Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters, im Anschluss an die Klausurenwochen statt.

Folgende Inhalte werden in dieser Übung vermittelt:

1. Was sind Medien und mit welchen Medien haben wir es in der Kunstgeschichte zu tun?
2. Grundlagen der Präsentation; Theorie & Praxis, d.h. die Teilnehmer sollen eine Präsentation erstellen, die entsprechend auch geprüft wird.
3. Creative Common Lizenzen: Welche Lizenzen gibt es, worauf ist zu achten, wie kann man derartige Lizenzen erwerben und welche Kriterien gelten bei Benutzung von Medien, die unter diesen Lizenzen veröffentlicht werden?
4. Welche Möglichkeiten der Medienbeschaffung gibt es?
5. Fotorechte.

12

André Mischke
Medienkompetenz Kunstgeschichte

04081038, Di 12-14 Uhr, Raum 6.E.4 (Fotolabor), Erster Termin 28.10.2025

Im Seminar erlernen Studierende die Grundlagen der Filmproduktion mit Fokus auf Social-Media-Werbung. Von der Entwicklung eines Storyboards über die praktische Arbeit mit Kamera, Bild und Ton bis hin zum Filmschnitt werden alle relevanten Schritte vermittelt. Ziel ist die Produktion eines 1–3-minütigen Werbefilms im Martin von Wagner Museum, der Studieninteressierte für das Fach Kunstgeschichte begeistern soll.

Das Team für Fotografie und Medientechnik des Instituts für Kunstgeschichte unterstützt das Seminar an zwei Drehtagen aktiv. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Am Ende des Seminars werden alle Filme in einer gemeinsamen Präsentation vorgestellt.

Empfohlen ab dem 5. Semester für Studierende im Bachelor- und Masterstudium.

In den BA-Studiengängen wird die Leistung im Modul "Allgemeine Kulturwissenschaften" gutgeschrieben, in den MA-Studiengängen entweder im Modul "Präsentationstechniken" oder im Modul "Kulturwissenschaften".

Propädeutika und Tutorien für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik)

04081005, Di 10-12 Uhr, ÜR 18

In dieser Veranstaltung werden Grundbegriffe für das Studium der Kunstgeschichte vermittelt. Mit Schwerpunkt auf Europa von der Spätantike bis in die Zeit um 1800 (die Zeit danach ist Thema der Veranstaltung „Grundbegriffe der aktuellen kunst- und bildhistorischen Forschung/Einführung II“) geht es um das Vertraut-Werden mit exemplarischen Werken verschiedener Epochen und Medien sowie mit historischen und gegenwärtigen Methoden für die Interpretation und Ordnung von Kunst und „Bildern“. Dabei wollen wir sowohl der künstlerischen Form als auch den „Botschaften“ bzw. dem Gehalt der Werke Aufmerksamkeit schenken. Außerdem werden ausgewählte Texte von Künstlern und Kunstschriftstellern studiert, die im Laufe der Geschichte ihr eigenes Tun oder die Geschichte ihres Metiers reflektiert haben.

13

Dr. Verena Friedrich

Tutorium zur Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik)

04081006, Mo 14-16 Uhr, ÜR 18

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Grundbegriffe für das Studium der Kunstgeschichte vertieft und die Arbeitsmethoden des Faches, insbesondere die Fähigkeiten zur Beschreibung von Kunstwerken, eingeübt. Ferner sollen die Objektkenntnis verbessert und ein Bewusstsein für Stilmerkmale entwickelt werden.

Elisabetta Lecchi M. A.

Wissenschaftliches Recherchieren und Schreiben für Studierende der Kunstgeschichte

04081039, Fr 9-17 Uhr, Raum 1.013 (Zentr. HS- und Seminargeb.), Blockseminar

Termine: 7.11.2025 – 12.12.2025 – 16.01.2026

Das einmalig angebotene Seminar ist hauptsächlich für Studierende der neuen Studienordnung (2023), die Kunstgeschichte als Neben- und doppeltes Hauptfach studieren, und als Vorbereitung zum Aufbau- und Vertiefungsseminar gedacht. Auch im Fall, dass Sie eine Bachelorarbeit im Fach Kunstgeschichte schreiben (werden), und merken, dass Sie noch Defizite haben, sollten Sie dringend diesen Kurs besuchen.

Die drei Blöcke bestehen aus Theorie, praktischen Übungen und Gruppenarbeit. Sie werden zuerst die Literaturrecherche üben, dann werden Sie lernen, die wichtigsten Elemente zu beachten, um den Stand der Forschung zu präsentieren, zum Schluss werden Sie sich mit dem Verfassen einer Einleitung auseinandersetzen.

Um das Seminar zu bestehen, ist eine engagierte Teilnahme an allen drei Blöcke erste Voraussetzung.

Darüber hinaus müssen Sie folgendes leisten:

Literaturrecherche für das Thema tätigen, das Sie in einem Ihrer (Epochen-)Seminare des Fachs Kunstgeschichte ausgewählt haben – für das Sie aber keine Hausarbeit schreiben werden – diese werden Sie in Form einer Literaturliste bis Mittwoch, 5. November, abgeben (Vorarbeit).

Den Stand der Forschung für dasselbe Thema prüfen, und darüber einen kritischen Literaturbericht verfassen und bis Freitag, 5. Dezember, abgeben.

Die Einleitung zu der fiktiven Hausarbeit über ihr ausgewähltes Thema bis Freitag, 9. Januar, abgeben.

Joline Jung / Amelie Munker

14

Tutorium zu Wissenschaftsterminologie 1

04081034, Mo 16-18 Uhr, Raum 1.004 (Zentr. HS- und Seminargeb.)

Dieses Tutorium ist eine Begleitveranstaltung zum Seminar „Wissenschaftsterminologie 1“ (Prof. Dr. Johannes Sander).

Die Inhalte des Seminars werden hier nochmals vertiefend aufgegriffen und der eigenständige Lernprozess unterstützt.

Die Vokabeln, die zur Beschreibung der Architektur im Seminar relevant sind, werden genauer besprochen und anhand von interaktiven Übungen vermittelt.